

Wirtschaft für den Detailhandel DHA

**Grundlagenwissen Wirtschaft
Detailhandelsassistentin
Detailhandelsassistent**

Patrik Schedler, Cosimo Schmid
3., vollständig überarbeitete Auflage 2019

Wirtschaft für den Detailhandel DHA

Grundlagenwissen Wirtschaft

Detailhandelsassistentin, Detailhandelsassistent

Patrik Schedler und Cosimo Schmid

schlossen beide ein Studium an der Universität Zürich ab,
sind eidg. dipl. Berufsschullehrer und unterrichten Lernende
im Detailhandel in diversen Fächern.

Chipfabrik: Lernchips GmbH, Winterthur

Cover & Layout: Lorenz Altermatt

Druck: Edubook AG, Merenschwand

Grafiken: Lorenz Altermatt / Compendio Bildungsmedien AG, Zürich

Korrektur: Susanne Gündel, Gabriella Hasler

Mediengestaltung: Barbara Schmid

Projektleitung, Redaktion und didaktische Bearbeitung: Cosimo Schmid

3., vollständig überarbeitete Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Copyright © 2019, BUCHSCHMIDE Schmid, Rikon

ISBN: 978-3-9525109-5-7

ISBN E-Book: 978-3-9525109-6-4

ISBN Lösungen: 978-3-9525109-9-5

1. und 2. Auflage im Compendio Verlag, Zürich

Wirtschaft für den Detailhandel - Band 1: Grundlagenwissen für DHA und DHF

ISBN: 978-3-7155-7235-2

ISBN E-Book: 978-3-7155-7310-6

Besuchen Sie uns im Internet: www.buchschmide.ch

Oder kontaktieren Sie uns per E-mail: info@buchschmide.ch

Der Verlag ist bemüht, alle Inhaber von Nutzungsrechten zu eruieren. Sollten allfällige Nutzungsrechte geltend gemacht werden, so wird gebeten, mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
---------	---

Teil 1 – Grundlagen

10	Wirtschaft	7
11	Bedürfnisse	10
12	Güter	12

Teil 2 – Handel

20	Veränderungen im Detailhandel	19
21	Aufgaben des Gross- und des Detailhandels	22
22	Aufgaben des Handels	26
23	Zusammenarbeit im Detailhandel	29
24	Formen des Geldes	32
25	Zahlungsarten	34

Teil 3 – Gesamtwirtschaft

30	Wirtschaftssektoren	39
31	Produktionsfaktoren	43
32	Einfacher Wirtschaftskreislauf	47

Teil 4 – Konsum

40	Betriebsformen	51
41	Marketing	61
42	Budget	66
43	Konsumkredit	70
44	Kaufvertrag	76
45	Kaufvertragsverletzungen	85
46	Gesetzliche Bestimmungen	91

Anhang

10		
11		
12	Rechenhilfen mit Aufgaben	99
	A 0 Grundlagen Rechnen	99
20	A 1 Proportionalität (Dreisatz)	100
	A 2 Durchschnittsrechnen	101
21	A 3 Verteilungsrechnen	103
	A 4 Prozentrechnen	105
22	A 5 Bruttogewicht, Tara, Nettogewicht	107
	A 6 Preisänderung	109
23	A 7 Rabatt, Skonto	111
	A 8 Naturalrabatt (Zugabe)	114
24	A 9 Provision	116
	A 10 Währungsrechnen	118
30	A 11 Bruttogewinn	121
	Stichwortverzeichnis	125
31	Bilderverzeichnis	128
32	Lehrmittel dieser Reihe	130
40		
41		
42		
43		
44		
45		
46		
A		

Vorwort

Dieses Lehrmittel richtet sich an Lernende DHA. Es orientiert sich an den schulischen Leistungszielen im Fach Wirtschaft. Die Präzisierungen der SPK wurden berücksichtigt. Dieser Band deckt den Stoff der beiden Lehrjahre DHA ab.

Informationen zu diesem Lehrmittel

Jedes Kapitel enthält Aufgaben, deren Lösungen als E-Book gekauft werden können. Lehrpersonen können ein kostenloses Exemplar per E-Mail (info@buchschmide.ch) bei uns bestellen. Weitere interaktive Aufgaben können im E-Book per Link und in der gedruckten Variante als QR-Code abgerufen werden.

Wir danken für alle Hinweise und Rückmeldungen und freuen uns weiterhin über konstruktive Kritik.

Den Lernenden und Lehrenden wünschen wir viel Spass beim Lernen und Vermitteln der Inhalte.

Rikon und Warth im Juli 2019

Cosimo Schmid und Patrik Schedler

Aktualisierungen und Korrekturen

Unter diesem Link finden Sie Aktualisierungen oder allfällige Korrekturen für diese Auflage. So halten wir Sie bis zum Lehrabschluss auf dem neuesten Stand.



42 Budget

Lernziel

Sie stellen ein persönliches Budget auf.

Wenn die Einnahmen und Ausgaben im Voraus (für einen Monat oder ein Jahr) aufgelistet werden, nennt man das ein Budget. Der Finanzplan (Budget) hilft, eine Übersicht über die zukünftig zu leistenden Ausgaben und die zu erwartenden Einnahmen zu gewinnen. Ein Budget trägt dazu bei, nicht in die Schuldenfalle zu geraten, einen besseren Überblick über die Finanzen zu haben und bestenfalls zu sparen.

In unserem Wirtschaftssystem ist es fast nicht möglich, gar keine Schulden zu machen. Viele Dienstleistungen können nur per Rechnung und nicht bar bezahlt werden, z. B. Mobiltelefonrechnungen. Zu viele Schulden sind sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen schlecht und können dazu führen, dass man in die Schuldenfalle gerät. Ein Budget aufzustellen heisst demnach auch, sich Gedanken darüber zu machen, wie Sie Ihr Geld einsetzen wollen – aber so, dass Sie sich nicht verschulden. Ein Budget sollte umsetzbar sein. Setzen Sie sich Ziele, die Sie auch verwirklichen können. Grundsätzlich können Sie nur so viel ausgeben, wie Sie einnehmen. Budgets sollten eher pessimistisch sein: Man nimmt weniger ein, als man hofft, und gibt mehr aus, als man will.

Ein privates Budget aufstellen

Ein Budget wird für eine in der Zukunft liegende Zeitspanne aufgestellt. Es werden dabei einerseits Daten aus der Vergangenheit verwendet, beispielsweise Geschäftszahlen oder die privaten Ausgaben des vergangenen Jahres, andererseits werden bekannte Veränderungen in der Aufstellung miteinbezogen, um die Beträge in den einzelnen Budgetposten möglichst korrekt zu schätzen.

Beim persönlichen Budget wird zwischen den Einnahmen, den variablen (= veränderlichen) und den fixen Kosten unterschieden:

Einnahmen

Einnahmen sind der Nettolohn oder andere Einnahmen oder Entschädigungen für Überstunden oder Aushilfsarbeiten, wie z. B. die Entlohnung für die Beaufsichtigung der Kinder bei den Nachbarn. Bei anderen Einnahmen listen Sie auch den 13. Monatslohn, die Gratifikation oder Zinsen auf (für einen Monat durch 12 teilen).

Ausgaben

Zu den Ausgaben zählen alle fixen (festen) und variablen (veränderlichen) Kosten (Aufwendungen).

Fixkosten bzw. feste Verpflichtungen fallen in jeweils gleicher Höhe an. Dies sind z. B. Miete, Versicherungsprämien und regelmässige Transportkosten (Fahrt von zu Hause zum Arbeitsplatz).

Variable Kosten sind veränderliche Ausgaben, die nicht jeden Monat in gleicher Höhe anfallen, z. B. für Kleider und Ausgehen. Zu den variablen Kosten gehören auch die Rückstellungen. Mittels Rückstellungen kann eine Art Reserve für grössere Ausgabeposten gebildet werden, z. B. für Ferien, Weiterbildung oder Arztkosten.

Beispiel Monatsbudget

	Budgetposten	Einnahmen in CHF	Ausgaben in CHF
<i>Einnahmen</i>	Nettolohn Andere Einnahmen	2'600.– 120.–	
<i>Fixkosten</i>	Wohnkosten: Wohnungsmiete Elektrizität		800.– 30.–
	Feste Auslagen: Abonnemente: Handy, Radio, TV Fahrtkosten / Mobilitätskosten: Abonnement für den öffentlichen Nahverkehr Krankenkasse und andere Versicherungen Steuern		100.– 100.– 200.– 200.–
<i>Variable Kosten</i>	Persönliche Auslagen: Verpflegung zu Hause Verpflegung auswärts Körperpflege Kleider Freizeit, Ausgehen		400.– 200.– 50.– 100.– 150.–
	Rückstellungen: (Zahn-) Arztrechnungen Geschenke Ferien Unvorhergesehenes		30.– 70.– 100.– 100.–
	Total Einnahmen Total Ausgaben Überschuss / Fehlbetrag (Saldo)	2'720.–	2'630.– 90.–

Kostgeld

Wohnt eine jugendliche Person während der Lehrzeit zu Hause, können die Eltern laut Gesetz (ZGB 323) eine Entschädigung für Wohnen, Essen etc. verlangen.



Budgetkontrolle

Mit der Budgetkontrolle lässt sich überprüfen, ob das Budget eingehalten wird. Die einfachste Möglichkeit ist das Kassabuch, in dem Sie jeweils die Einnahmen und Ausgaben regelmässig auflisten und am Ende des Monats zusammenzählen.

Falls Sie merken, dass Sie regelmässig mehr ausgeben als Sie einnehmen, sind Massnahmen erforderlich. Kurzfristig können Sie sich bei den variablen Kosten einschränken, z.B. weniger teure Nahrungsmittel kaufen und, wenn das nicht reicht, Anpassungen bei den Fixkosten und / oder bei den Einnahmen vornehmen, indem Sie beispielsweise eine preiswertere Wohnung suchen oder eine besser bezahlte Arbeit annehmen.

Eine Anpassung des Budgets ist insbesondere notwendig, wenn sich die finanzielle Situation verändert, z. B. beim Übergang von der Schulzeit in die berufliche Grundbildung, von der Ausbildung ins Berufsleben, vom Berufsleben ins Rentenalter oder vor einem Stellenwechsel, einer Familiengründung oder einer Trennung.

Normalerweise stellt die Abnahme oder der zeitweilige Ausfall von Einnahmen ein finanzielles Problem dar. Oft kann aber auch eine starke Zunahme von Einnahmen oder Vermögen finanzielle Probleme erzeugen. Oft vergessen Personen, die plötzlich mehr verdienen, dass im folgenden Jahr die Steuern deutlich höher sein werden.

Aufgabe 42.1

Lydia hat die folgenden monatlich anfallenden Einnahmen und Ausgaben zusammengetragen:

Einnahmen: Monatslohn 800 CHF / Hunde ausführen 80 CHF pro Monat

Ausgaben: Essen 130 CHF / ÖV 60 CHF / Mobiltelefon 80 CHF / Kleider, Schuhe 100 CHF / Coiffeur, Körperpflege, Hygiene 40 CHF / Schulmaterial 10 CHF / Ausgehen, divers 125 CHF

Ausserdem muss sie Schulden abzahlen: 150 CHF pro Monat für ihr Fahrrad / 600 CHF in 12 Monatsraten bei den Eltern.

Stellen Sie für Lydia ein Monatsbudget auf und berechnen Sie, wie viel Geld ihr am Ende des Monats übrigbleibt.

Aufgabe 42.2

Entwerfen Sie ein Budget für eine junge Familie mit einem Kind im Alter von 3 Jahren bei einem Einkommen von 4'000 CHF (Hauptverdienst) und 2'000 CHF (Teilzeit). Schätzen Sie die einzelnen Positionen. Suchen Sie anschliessend verschiedene Budgetbeispiele im Internet und vergleichen Sie diese mit Ihrem Entwurf.

Aufgabe 42.3

Beschreiben Sie die Schlüsselbegriffe dieses Kapitels.

Lernchips 42



Interaktive Aufgaben

Zusammenfassung

In diesem Kapitel wurde das Budget thematisiert.

Die Erstellung und regelmässige Überprüfung eines Budgets ist notwendig, um nicht in die Schuldenfalle zu geraten. Beim Budget werden voraussichtliche Einnahmen und Ausgaben einander gegenübergestellt.

Schlüsselbegriffe

Ausgaben, Budget, Budgetkontrolle, Einnahmen, feste Verpflichtungen, Fixkosten, variable Kosten

